

Flöten und Oboen lassen Bild von Hirtenidylle entstehen

Die Dekanatskantorei Friedberg und das Barockorchester Cantate Domino intonieren vier Kantaten aus dem Osterfestkreis von Bach in der Marienkirche

Von Claudia Raab

GELNHAUSEN. Freunde der Barockmusik erwartete am Samstagabend in der Marienkirche ein ungewöhnliches Konzert mit vier Kantaten aus dem Osterfestkreis von Johann Sebastian Bach und zwei Ouvertüren seines Zeitgenossen Georg Philipp Telemann. Aufgeführt wurden die Werke durch die Dekanatskantorei Friedberg in Begleitung des Barockorchesters Cantate Domino unter der Leitung von Ulrich Seeger.

Doch leider lockte das warme Frühlingswetter nur verhältnismäßig wenige Besucher ins kühle Innere der Kirche, sodass der großen Anzahl der Vortragenden – nämlich rund 40 Chormitgliedern und 16 Musikern – etwa nur ebenso viele Zuhörer gegenüber saßen.

Nach der Begrüßung durch Bezirkskantor André Sascha Heberling, der am Orgelpositiv bei Cantate Domino mitwirkte, erschallte mit „Erfreut euch ihr Herzen“ ein vielstimmiger Gesang und entfaltete in der besonderen Akustik der Marienkirche eine gewaltige Klangfülle. Diese Kantate hatte Bach für den zweiten Osterfesttag in Leipzig komponiert, wo sie am 10. April 1724 uraufgeführt wurde. Nach dem langen und lebhaften

Chorsatz sangen im Mittelteil die Solisten Matthias Horn (Bass) und Matthias Lucht (Altus) von Trauer und Furcht, während der Gesang von Tenor Thomas Jakobs die Hoffnung in der Auferstehung Jesu ausdrückte. Es folgte mit der Ouvertüre von Telemanns Orchestersuite in D-Dur ein Instrumentalvortrag des Barockensembles Cantate Domino. Charakteristisch für diese feierliche Ouvertüre war die typisch französische Form mit einer Abfolge einer langsamen, einer schnellen und wieder einer langsamen Bewegung. Andächtig lauschte das Publikum dem harmonischen Zusammenspiel der historischen Instrumente mit Oboen, Fagott und Streichinstrumenten. Mit „Halt im Gedächtnis Jesum Christ“ folgte erneut eine Kantate Bachs, die 1724 am Sonntag Quasimodogeniti, das heißt, am ersten Sonntag nach Ostern unraufgeführt wurde und ganz im Zeichen der Auferstehung Jesu stand. Nach dem Text des Evangeliums Johannes 20, 19-31 hatte Bach mit seinem Textdichter eine regelrechte Opernszene erschaffen, in der Christus, verkörpert durch die solistische Bassstimme, seinen Jüngern erschien. Nach einem weiteren Instrumentalvortrag des Barockorchesters mit Auszügen aus Telemanns Orchestersuite in D-Dur folgte mit „Du Hirte Israel, hö-



Trauer, Hass und Hoffnung: Die in der Musik dargestellte Bandbreite an Emotionen rund um Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi ist groß.
Foto: Raab

re“ erneut eine Kantate Johann Sebastian Bachs, die in gleichnishafter Bildlichkeit von Jesus als dem guten Hirten und von den Gläubigen als den ihm anvertrauten Schafen sprach. Nicht anders als in der Malerei und der Dichtung wurde auch in der Musik des Barocks die

Hirtenwelt zur Idylle erklärt und mit Flöten und Oboen, die an Schalmeien erinnern sollten, wirkungsvoll in Szene gesetzt. Mit dem Eingangschor und Choral einer letzten Kantate Bachs, „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“, die sich thematisch ebenfalls mit

dem Evangelium des zweiten Ostertags beschäftigte, in dem der auferstandene Christus seinen trauernden Jüngern begegnet, endete das Konzert. Unter lautem Beifall erhoben sich die Mitwirkenden und wurden mit großem Applaus bedacht.